

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 72.

Winnenden, Samstag den 23. Juni

1894.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

— Bekanntmachungen —

Alle Art werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblattes“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

Als zweiter Holzmesser ist am 15. cr. bestellt und heute verpflichtet worden:

Johann Georg Hamann, Tagelöhner hier.

Die Holzmesser haben für ihre Dienstleistung von jedem Raummeter 20 S. anzusprechen, woran der Käufer und der Verkäufer die Hälfte zu bezahlen hat.

Den 22. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt.
Hiemer.

Winnenden.

Nach dem Reichsgesetz vom 1. März d. J. ist die Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Hausgewerbetreibenden der Textil-Industrie ausgedehnt worden. Demnach unterliegen der Versicherung selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten für Rechnung anderer Gewerbetreibender (Fabrikanten, Kaufleute, Handelsleute) mit Weberei, Wirkerei (Maschinenstrickerei) und deren Nebenarbeiten beschäftigt werden, selbst wenn sie die Rohstoffe selbst beschaffen. Derartige Personen hätten sich binnen 10 Tagen hier anzumelden.

Den 21. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

In der Wirtschaft des Hermann Schwaderer „zum Stern“ ist die Wiedereinführung der Polizeistunde verfügt. Demgemäß ist das Verweilen in dieser Wirtschaft nach 11 Uhr nachts verboten.

§ 365 des Strafgesetzbuchs lautet:

„Wer in einer Schenke oder an einem öffentlichen Vergnügungsorte über die gebotene Polizeistunde hinaus verweilt, ungeachtet der Wirt, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, wird mit Geldstrafe bis zu 15 M. bestraft.“

Der Wirt, welcher das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.“

Den 19. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Gemeinde verkauft das vormalige Eppinger'sche Bretterhaus hinter dem Kastenbau, B. V. A. 800 M., am

Donnerstag den 28. Juni 1894, vorm. 11 Uhr

auf den Abruch im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juni 1894.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Am Mittwoch den 27. Juni Winnender Viehmarkt.

Winnenden.

Das Sammeln der Lindenblüte von den städtischen Bäumen ist bei Strafe verboten.

Den 18. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledigen Margarethe Schäfer von hier werden am nächsten

Donnerstag den 28. Juni,
vormittags 11 Uhr

7 a 44 qm P. Nro. 5934 $\frac{1}{2}$ Baumwiese im unteren Holzenberg,

angeschlagen zu 250 M. und angekauft zu 275 M.,

11 a 47 qm P. Nro. 540 Wiese im Bangert,

angeschlagen zu 500 M. und angekauft zu 510 M.,

im hiesigen Rathaus unter Leitung der Ratschreiberei im zweiten und letzten Aufstreich öffentlich versteigert werden.

Den 21. Juni 1894.

H. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

L. Baumann, Mehlhandlung

empfiehlt als Ausfaat zur Gewinnung von Grünfutter in gut keimfähiger Ware:

Pferdezahnmals, Cinquantin, Wicken, Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen, Buchweizen, Senfsamen, Inkarntatlee, Johannesroggen, Stoppelrüben oder weißen Rübsamen;

ferner empfehle ich

Chilisalpeter,
Eisenvitriol zur Gülle- (Fauche-) Verbesserung,
Kupfervitriol zum Spritzen u. zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit (Peronospera).

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl, Futtermehl, Hirsen, prima ungar. Weiskorn, Weiskornmehl, schw. Staub zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Winnenden.

Das Waldfest

des Turnvereins u. der Liedertafel

findet bei günstiger Witterung am

Sonntag den 24. ds., nachmittags

auf dem Haselstein statt, wozu alle Freunde beider Vereine freundlich eingeladen sind.



1 Mk. 80 Pfg. für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insert.-Pr. 20 Pfg. d. Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl. Probeblätter gratis. 1mal monatl. Gemeinnütz. Blätter.

Winnenden.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten bei Einrichtung von Schülerabritten im Hofraum des Kastenbaus werden im Submissionsweg vergeben und sind veranschlagt:

Erdb- und Maurerarbeit	389 Mk 30
Zimmerarbeit	47 " 15 "
Schreinerarbeit	86 " 80 "
Glaserarbeit	12 " 40 "
Gypferarbeit	12 " — "
Delfarbanstricharbeit	36 " — "
Schlosserarbeit	34 " 60 "
Flaschnerarbeit	82 " 60 "

Die Zeichnung und Ueberschlag ist beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst die Offerte nach Prozentsen ausgedrückt längstens bis **Donnerstag den 28. d. M.,** abends 5 Uhr

abzugeben sind.

Bauverwaltung.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Sonntag den **24. Juni** haben die Züge:

- I. Steiger,
- II. Retter,
- III. Hydrantenmänner,
- IV. Schlauchleger,
- V. Wachmannschaft

zur Uebung auszurücken. Antreten: Punkt 6 Uhr früh am neuen Magazin.

Das Kommando.

Winnenden.

Frischen Cement, Gyps & Gypferrohr

empfehlen und hält stets auf Lager **G. Aufschlag.**

Winnenden.

Auf Sonntag empfiehlt **Kirschenkuchen** im Ausschmitt **Julius Volz, Conditor.**

Winnenden.

Zwei Mitleser zum Schw. Merkur werden in der Nähe des Marktplatzes gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Simbeere sind zu haben bei **M. Fischer Ww.**

Delfuchen-Empfehlung.

Gebr. Mayer, Oelfabrik, Waiblingen

versenden unter Nachnahme, sackfrei

- | | | |
|----------------|----------|----------------|
| Rohnkuchen la. | Mk. 9.— | } per 100 Kgr. |
| Sesamkuchen | " " 11.— | |
| Leinkuchen | " " 18.— | |

garantirt reine, frische Ware.



Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nötig.

Nur allein Nægelin

mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **Th. Naegels, Cöppingen.**

Zu haben bei:

- Dr. G. Mager, Apoth., Winnenden; G. Smelin, Apoth., Winnenden; G. Fiebel, Apoth., Backnang;**

Ch. Markgraf, Apoth., Waiblingen, F. A. Eckstein, Schwaikheim. Es werden überall wo sich keine Niederlagen befinden solche gesucht.

Winnenden.

Spiel-Karten

empfehlen **R. Hahn, Kfm.**

Weiler z. Stein.

Nächsten Dienstag abends

frischen weissen u. schwarzen

Kalk

bei **Ziegler Weber.**

Winnenden.

Einem Garbenboden

hat zu vermieten **Chr. Vidle.**

Reisfuttermehl,

von No 3.— an nur wagaonweise. **G. & O. Lüders, Dampfseismühle, Hamburg.**

Winnenden.

Grasertrag

von 1 Morgen Bauagut hat zu verkaufen **Huzel.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden köstlich, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weisse Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr kühlkräftig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Winnenden.

Feilen u. Raspeln

zum Aufhauen werden angenommen von

Schlossermeister **Zwink.**

Winnenden.

Ein schönes, 9 Wochen trächtiges

Mutterschwein

(Erstling), Meißner Kreuzung verkauft

G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Ein tüchtiger

Ackerknecht

wird gesucht. Näheres bei **Mezger Schlehner.**

Winnenden.

Einem

Küchenspeisekasten

sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Arbeiter-Gesuch.

Ein anständiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Schneidermstr. Fr. Schaidler.**

Richters

Unter-Bain-Expeller

Sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Bain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pfg. und 1 M. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. • Vorrätig in den meisten Apotheken. •



Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

bei **G. Huz, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Dienstverordnungen: Die Schulkstelle zu Haubersbronn, Bez. Schorndorf, Einl. 1059 neben fr. Wohnung; die 2. Schulkstelle zu Rosenfeld, Bezirkschulinsp Sulz, Einl. 973 A neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht; die 2. Schulkstelle zu Winnenden, Einl. 1179 Markt neben fr. Wohnung bezw. 170 A Mietjinsentschädigung; der Schulz, Messner und Organisten-

dienst in Wimmthal, D.M. Weinsberg, Geh. 956 Markt 91 Pfennig nebst Wohnung und 30 A für Chordirektion.

— In Waiblingen nimmt der Baumfrevel in bedauerlicher Weise zu. So wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einer Baumschule hinter dem Bahnhof über 50 Stück der schönsten nutzbaren Bäume abgebrochen. Nicht genug damit, wurden noch verschiedene junge

Bäume an dem Weg nach Waiblingen sämtlich unter der Krone abgebrochen.

Stuttgart, 20. Juni. Bei Ihrer Majestät der Königin hat sich im Laufe der letzten Woche der größere Teil der Wunden am linken Bein durch Verbrennung geschlossen. Die zur Zeit noch offenen Wundgänge sind gleichfalls nahe daran, sich definitiv zu schließen. Ihre Majestät haben mit Steb- und Gebversuchen begonnen. Das Allgemeinbefinden ist andauernd vorzüglich. Nach Beendigung der Wildbader

Kur werden Allerhöchstdieselben zum Sommeraufenthalt nach Schloß Friedrichshafen übersiedeln.

Stuttgart, 19. Juni. Hier ging heute das Gerücht um, daß die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank dem Staat für die Legionskaserne, deren Räume, wenn einmal das neue Landesgewerbmuseum fertig ist, frei werden, die Summe von 2 229 000 M geboten habe. Ob dies richtig ist, läßt sich einstweilen nicht konstatieren, dagegen sei daran erinnert, daß man der Stadt Stuttgart die Kaserne für ihr Rathaus zu 1 800 000 M überlassen hätte. Es hieß auch, der Staat habe die Absicht, auf dem Plage der Legionskaserne ein neues Postgebäude zu errichten, da es im alten, das man ganz für Telephon und Telegraph reservieren wolle, an Räumlichkeiten fehlte.

(Militärisches.) Durch Gesetz vom 3. Aug. 1893 ist bekanntlich die ehemalige Ersparnisreserve in damaliger Art aufgehoben worden. Die Ausbildung der Ersparnisreserve erfolgt jetzt nur noch zum Zweck des Krankenwärtersdienstes. Bei jedem Armeekorps werden dieses Jahr 40 Ersparnisreserve eingezogen. Dieselben erhalten bei den 4. Bataillons eine vierwöchentliche Ausbildung mit der Waffe, bei den folgenden Übungen werden sie in Garnisonslazareten verwendet, um als Krankenwärters für Reserve- und Festungslazarete ausgebildet zu werden.

Der „Schw. M.“ wird mit der Begründung, daß eine Brochüre, die unten genanntes abgibt, Heilmittel gegen Diphtherie empfiehlt, auch in Stuttgart verbreitet werde, von ärztlicher Seite erlucht, folgende Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten wiederzugeben, die in der Nr. 20 v. J. der Deutschen medizinischen Wochenschrift veröffentlicht ist:

Bekanntmachung. Der frühere Schuldiener A. Noortwyd, Neue Promenade 4 hiersebst, vertreibt ein angebliches Heilmittel gegen Diphtherie, Scharlach, Masern, Bräune und Halskrankheiten aller Art. Das Mittel enthält nach sachverständiger Prüfung neben anderen arzneilichen Bestandteilen Alkohol, Birkentbeer und Kreosot. Es besitzt die von dem Noortwyd behauptete Wirkung nicht, kann vielmehr den daselbst gebrauchenden Personen Schaden bringen. Dies wird zur Warnung des Publikums hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. — Berlin den 26. April 1894. Der Polizeipräsident. Freiherr v. Richthofen.

Auf den württembergischen Staatsbahnen sind im Monat April im ganzen 5 Unfälle vorgekommen, ein Zusammenstoß in einer Station und 4 Ereignisse, welche die Verletzung von Personen herbeiführten. Es wurden verletzt ein Reisender, 3 Bahnbeamte und eine fremde Person. Von den 22 Verletzungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 17. Stelle ein; 16 haben verhältnismäßig mehr, 10 verhältnismäßig weniger Unfälle.

Sommeranfang. Am Donnerstag, mittags 12 Uhr, nahm mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses der Sommer seinen kalendermäßigen Anfang. Es ist Sommerwendtag und herrscht längster Tag und kürzeste Nacht. Vom 22. Juni an nimmt der Tag um 4 Min. ab und beträgt die Abnahme Ende Juli schon 58 Min. — Es wäre aber sehr zu wünschen, wenn jetzt mit Sommersanfang trockenes, warmes und beständigeres Wetter eintreten würde, namentlich im Interesse der Landwirtschaft, denn man hört schon verschiedentlich Klagen, daß das Heugras unter der regnerischen naßkalten Witterung der letzten Wochen ziemlich an Nährkraft verloren habe. Aber auch den andern Feldfrüchten, Kartoffeln zc., hauptsächlich aber den Weinbergen, ist eine sommerliche beständige Witterung vonnöten.

Degerloch, 20. Juni. Zu der Nachricht im letzten Blatte über den entwichenen Bahnbofverwalter Gertis ist nachzutragen, daß die Unterschlagungen desselben zu Ungunsten der Bahnkasse etwa 600 M und zu Ungunsten der Postkasse etwa 2700 M betragen.

Aus Waldenbronns-Eßlingen, 17. Juni berichtet der Schw. B. Dem Spruche folgend: „Herbergetz gerne“, hat die gutherzige Familie des Weingärtner's Haug hier vorgestern einen armen Reisenden unter gastliche Dach genommen und neben freiem Lager ihm auch Speise und Trank gereicht. Als Zeichen sonderbarer Anhänglichkeit hat denn auch der Herbergetz am gestrigen Nachmittag dem von allen Bewohnern verlassenen Hause einen freundl. Wiederbesuch gemacht und sich dem Studium über Inhalt von Kästen und Schränken in eingehendster Weise gewidmet. Damit er sich denn nicht so bald wieder auf die Wohlthätigkeit und Gutherzigkeit waderer Leute verlassen müsse, hat der Trops sodann eine Hundertmarkrolle zu sich gesteckt, die in einem verschlossenen Kasten sich vorfand. Weitere 230 M, die in einer

Kommode ruhten, entgingen dem Forscherblick des Un dankbaren. Die eifrigen Nachforschungen, die zur Ergreifung des gefährlichen Menschen angestellt werden, sind bis jetzt resultatlos. Was lernt man daraus?

Lübingen, 20. Juni. Heute Nacht um 3/4 2 Uhr wurden wir durch die Feuerglocke aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in der Neckarhalde in dem Zimmer eines Studenten. Als man das Zimmer öffnete, fand man den Bewohner, stud. rer. nat. Paul Fehleisen aus Reutlingen, bereits tot im Bette liegen. Die Nase und die Hand trugen bedeutende Brandspuren an sich.

Lübingen, 20. Juni. In Betreff des oben kurz berichteten Brandunglücks hat die neuere Untersuchung ergeben, daß der Brand in dem Studentenzimmer wahrscheinlich in dem Kleiderschrank durch irgend welche Unvorsichtigkeit des Verunglückten ausgekommen ist. Die Lampe stand in unverändertem Zustand auf dem Tisch. Der Student, der ein sehr solider Mann war, ist der Sohn des Apothekers Fehleisen in Reutlingen. Das Feuer muß ganz allmählich, mehr durch Glimmen als durch lichte Flammen um sich gegriffen haben. Aus diesem Grunde wurde auch das Feuer erst spät von der Platanenallee aus von heimkehrenden Studenten bemerkt. Es wurden hauptsächlich der Kasten, die Vorhänge und Teile des Fensters, der Sofa und das Bett vom Feuer ergriffen. Der Bedauernswerte, der an Schwerhörigkeit litt, wurde tot im Bette aufgefunden. Von den Knien an aufwärts befand sich der Körper in einem mehr oder weniger verkohlten Zustand. — Ueber den Unglücksfall berichtet die L. Kr.: Nachts gegen 1/2 2 Uhr ertönten plötzlich Sturmglocke und Hornsignale, die unsere rasch bereitete Feuerwehr nach dem in der Neckarhalde gelegenen Hause des Buchbinders Gottschick riefen. Der im Hause nebenan wohnende Arzt Dr. Schlegel hatte bemerkt, daß aus einem dem Neckar zugewendeten Fenster im ersten Stock des gen. Hauses dichter Qualm hervordrang und hatte schleunigst die Hausbewohner geweckt. Zwei im nämlichen Hause wohnende Studenten waren die ersten, die mit Wassereimern zur Stelle waren und in das Zimmer, in welchem der im ersten Semester stehende stud. pharm. Paul Fehleisen, der Sohn des Apothekers Fehleisen in Reutlingen, wohnte, einzudringen versuchten, was jedoch zunächst wegen des erstidenden Qualms nicht möglich war. Den ersten, denen es gelang, vorzudringen, bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Studiosus Fehleisen lag, von Flammen umzingelt, tot in seinem Bette. Seine Finger waren bis auf die Handfläche herab abgebrannt. Das Innere des Zimmers ist fast vollständig zerstört. Im Uebrigen aber ist das Haus völlig unbeschädigt, da es der Feuerwehr und den herbeigeilten Nachbarn nach ganz kurzer Zeit gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Wie das Feuer, das trotz seiner geringen Ausdehnung ein so schreckliches Opfer forderte, entstanden ist, ist vorläufig noch unaufgeklärt. Es wird behauptet, es habe in dem Kleiderschrank seinen Anfang genommen, an dem sich der junge Mann vor dem Schlafengehen vielleicht mit einem Zündholz oder Licht zu schaffen machte. Als sicher kann jedenfalls angenommen werden, daß der Tod des Unglücklichen nicht durch die Flammen, sondern durch den erstidenden Rauch verursacht wurde. Die durch die Staatsanwaltschaft angeordnete Untersuchung, die heute früh um 10 Uhr an Ort und Stelle stattfand, über deren Ergebnis bis jetzt aber noch nichts verlautet, hat vielleicht mehr Licht in die Angelegenheit gebracht. Der schwergeprüfte Vater des Verunglückten, der auf telegraphischem Wege die Nachricht von dem schrecklichen Ende seines einzigen Sohnes empfing, ist heute früh hier eingetroffen. Auf ihn vereinigt sich die allgemeine schmerzliche Teilnahme bei dem harten Geschick, das ihn betroffen hat.

Bei der Nachhausefahrt ist das Gefährt des Ochsenwirts Kurzenberger aus Sindringen in der Nähe des Blazhofes umgestürzt. Kurzenberger erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Auch die übrigen Insassen des Gefährts zogen sich mehr oder weniger schwere Verletzungen zu.

Der 20 Jahre alte Schreinergehilfe Werner aus Thierhaupten, welcher in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag aus einer Wirtschaft in Gmünd wegen Betrunktheit und ungebührlichen Benehmens gewaltsam entfernt wurde und dabei sich innere Verletzungen zugezogen hat, ist gestorben.

Ulm, 21. Juni. Bezüglich des Garnisonswechsels zwischen dem Drag. Reg. Nr. 26 und dem Ulanenreg. Nr. 19 verbleibt es bei der Anordnung, daß beide Regimenter am 25. Juli mittelst Fußmarsches in ihrer neuen Garnison einzutreffen haben.

Ulm, 19. Juni. Die New-Dorfer Lebensversicherungsgesellschaft „Mutual“ ist neuerdings von der R. württ. Regierung mit ihrem Konzessionsgesuch wie schon 2 mal wieder abgewiesen worden. Bekanntlich war der J. N. Neuburger Agent der Gesellschaft und hat unerlaubter Weise zahlreiche Versicherungen abgeschlossen. Es wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß die Personen, welche innerhalb Württemberg einen Vertrag mit der „Mutual“ abgeschlossen haben oder künftig noch abschließen sollten, mehr oder weniger von dem Willen dieser Gesellschaft abhängen, da diese, weil sie in Württemberg nicht konzessioniert ist, nur von amerikanischen Gerichten belangt werden kann.

In Ulm wurde ein Formentischer in Mayers Hutmanufaktur in schrecklicher Weise verbrüht. Derselbe war an einem Dampfapparat beschäftigt.

Munderkingen, 18. Juni. Gestern Nachmittag hielt Herr Inspektor A. Högerle aus Biberach vor etwa 150–180 Personen von hier und der Umgebung im Sonnensaal einen Vortrag über Algier und die Fremdenlegion. Der gewandte Redner, welcher bis zu seiner Desertion sechs Monate in der Fremdenlegion gedient hatte, sprach ausführlich über seine Anwerbung im Alter von 22 Jahren in Straßburg durch einen feingekleideten französischen Werber, die ihm gemachten verlockenden Aussichten auf Beförderung, leichten Dienst, gute Lebensweise zc., sein Eintreffen in Oran und seine Einreihung in die Fremdenlegion. Diefelbe besteht bis zur Hälfte aus Angehörigen deutscher Zunge, die andere Hälfte aus Leuten von allen Herren Ländern, größtenteils Gesindel. Redner entwirft hierauf ein anschauliches, zugleich abschreckendes Bild über den schweren Dienst in der Fremdenlegion, das zeitweise sehr heiße Klima (40–50 Grad R.), die ungenügende und schlechte Beköstigung, verwahrloste Kleidung, die Sittenlosigkeit und vergleicht das Leben in der Fremdenlegion mit einer Hölle auf Erden. Seine Flucht gelang ihm nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten. Heuer im Februar begab sich Hr. Högerle wiederum nach Algier, um einen aus einem ober-schwäbischen Städtchen gebürtigen, in der Fremdenlegion in Moscara dienenden jungen Mann, der der Verzweiflung nahe war, aus der Knechtschaft zu erlösen, was gelang. Stürmischer Beifall lohnte den Redner, welcher am Schlusse seiner Ausführungen eindringlichst vor Diensten in der Fremdenlegion warnte. Es ist eine Schande für Frankreich, daß dessen Regierung ein Anwerbeprogramm duldet und unterstützt, das auf Lug und Trug aufgebaut ist.

Aus Friedrichshafen erzählt das „Stuttg. Tagbl.“: In der Nacht vom 17. auf 18. Juni wurde aus der Wohnung einer Damenschneiderin in Hofen eine größere Partie Damenkleider entwendet, ohne daß der Dieb hätte ermittelt werden können. Heute Vormittag nun wurde von Feldarbeitern bemerkt, wie ein Mann auf der Straße von Manzell nach Fischbach ein Mädchen von ca. 11 Jahren dem nahegelegenen Walde zuzuführen suchte und, als dasselbe nicht gehen wollte, dem Mädchen den Mund mit einem Taschentuch verstopfte, um es gewaltsam zu entführen. Die Feldarbeiter eilten jedoch zu Hilfe, nahmen den Menschen fest und überlieferten ihn dem Landjäger. Der dem Mädchen in den Mund gestopfte Knebel war ein Taschentuch der Tochter der bestohlenen Damenschneiderin. Der Verbrecher ist ein seit acht Tagen bei Stadtrat B. in Hofen stehender Dienstknecht.

Gestorben: 19. Juni zu Ebersbach tgl. Badkassier a. D. Aug. Holl; 20. Juni zu Stuttgart tgl. Hofjäger a. D. Anton Braun, 64 J. a.; den 21. Juni zu Stuttgart Kaufmann Viktor Kurz, 64 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Juni. Nach neueren Meldungen scheint eine Verständigung zwischen Deutschland und England über den Kongovertrag bevorzustehen. Bestätigt sich die Nachricht, so wäre dieses Ergebnis der Festigkeit zu verdanken, mit der Deutschland seine Stellung zu dem Vertrage vertreten hat.

Gegenüber verschiedenen Ablehnungen wird heute halbamtlich nochmals erklärt, daß der Reichsanz. bereits in den nächsten Tagen den Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk veröffentlichen wird.

Zum Zeitungs-Posttarif wird der Post. Z. bestätigt, daß künftig die Gebühr nach dem Gewicht und der Häufigkeit des Erscheinens erhoben werden soll. Der Preis soll nicht mehr maßgebend sein. Bei der geplanten Reform soll aber auch die Frage der Ver-

packung der Zeitungen in Betracht kommen. Im Deutschen Postarchiv wurde vor mehreren Jahren der Vorschlag gemacht, daß die Zeitungen der Post verpackt übergeben werden, oder daß auf Wunsch der Verleger die Verpackung gegen eine Gebühr von 50 J für 1000 Nummern besorgt werde.

Hamburg, 18. Juni. In der Falschmünzer-Affaire wurden weitere drei Personen verhaftet, zwei Kaufleute und ein Schlachter, welche an der Verbreitung der Notizen beteiligt sein sollen. Ein in Amerika befindlicher Bruder des letzteren wird der Mitwirkung beschuldigt. Die Polizei schreitet auch gegen diesen ein.

Görlitz, 21. Juni. In der Bescherer'schen Brauerei explodierte ein Kessel des Maischapparats. Der Braumeister wurde getötet.

— **Aus Posen** wird gemeldet: In Golluchowo bei Pleschen ist eine ganze Familie infolge des Genusses von giftigen Pilzen schwer erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben.

Ratibor, 19. Juni. Der Wasserstand der Oder beträgt 5,1 Meter. In Plesch ist der Damm an zwei Stellen durchbrochen worden; eine Abteilung Ulanen ist zur Wiederherstellung des Damms kommandirt. Auf österreichischer Seite arbeiten Feuerwehren und Geniesoldaten an der Erhaltung der gefährdeten Dämme, auf der Oder treiben Viehweiden und Heumassen, das Grundwasser steht in allen Kellern von Ratibor meterhoch. Die Zugänge zur Ulanenkaserne sind durch Wasser versperrt, viele Wohnungen mußten geräumt werden. Die Arbeitsschuppen der Eisenbahn sind überflutet, ein Knecht ist ertrunken.

Ankum, Provinz Hannover. Zur Aufklärung betreff des jähren Todes von Heint. Schulte, Artillerist im 13. Bataillon, Ulm, diene folgendes: Die tiefgebeugte Witwe, welche ihren Gatten im besten Mannesalter verlor und mit 4 unmündigen Kindern auf dem Colonate, der einzigen Stütze beraubt, zurückblieb, erhielt die 1. offizielle Depesche des Inhalts: „Heint. Schulte an Brechdurchfall schwer erkrankt. Die zweite, kurz darauf: Ihr Sohn ist gestorben. — Man denke sich das Leid der armen Mutter bei solcher Nachricht! Es war nun ihr Plan, die Leiche trotz der großen Entfernung nach hier überführen zu lassen, doch wurde derselbe aufgegeben, weil man ihr von kompetenter Seite angab, daß Leichen an solch ansteckender Krankheit gestorben, wegen polizeilichen Verbotes nicht speidiert werden dürften. Auch die Militärbehörde würde eine schleunige Bestattung schon deshalb, und weil das Bataillon sich auf dem Marsche und nicht in der Garnison befände, veranlassen, daher unterblieb sowohl die Ueberführung der Leiche als auch die Beiwohnung beim Begräbniß, weil man ja befürchten mußte zu spät zu kommen. Erst durch die freundlichen Mitteilungen einiger Herren aus Waiblingen erfuhr die traurige Witwe die näheren Umstände des so früh Dahingegangenen. Ihnen spricht die Mutter deshalb noch ganz vorzüglich ihren tiefgefühlten Dank aus.“ (Remath.-B.)

Aus Baden. In Grimmelshofen im Wutachtal fand am 12 Juni ein bedauernswertes Unglück statt. Ein sechsundzwanzigjähriger Mann, der seinen dreijährigen Militärdienst absolviert, das Examen als Grenzer und das als Bahnwart bestanden, und jeden Augenblick des Rufes zu einer Anstellung auf einem der beiden Gebiete gewärtig war, arbeitete mit andern an einem Schachte, der das Wasser vom dortigen Tunnel ableiten sollte. Er hatte den dort stationierten Bahnwart im Dienste abgelöst, und nach Erfüllung dieser Pflicht wollte er unten am Bach eine Dynamitpatrone entzünden, wie man annehmen muß, um ihre Wirkungen im Wasser zu beobachten. Er hielt die Patrone in der Hand und entzündete die Zündschnur. Aber entweder war sie zu kurz oder das betreffende Stück sonst nicht gut; blitzschnell fuhr das Feuer nach und die Patrone ging ihm in den Händen los. Die rechte Hand riß es ihm bis hinter die Knöchel weg, man hat sie nirgends mehr gefunden; von der linken Hand blieben noch einige Hautstücke. Er lief noch, da er allein war, einige hundert Schritte bis zum nächsten Brunnen, ohne zu wissen, daß er die Hände verloren. Erst als er sie waschen wollte, ward er's inne.

Wien, 20. Juni. Am Elbeufer bei Lobkowitz geriet ein betrunkenen Kutscher mit einem Ochsenspann und Leiterwagen, in dem sich 7 Kinder befanden, in die Strömung des Flusses. 5 Kinder, der Kutscher und 1 Ochs ertranken.

Wien. Die Wiener Glasergenossenschaft veröffentlicht folgende Erklärung: „In der Bevölkerung Wiens herrscht allgemein die Ansicht, daß die Glaser-

meister die Hagelkatastrophe, die Wien betroffen, n unkulanter Weise zu ihrem Vortheile ausnützen, weil selbe den kolossalen Schaden an Glasaufeln mit einer bedeutenden Preiserhöhung herstellen. Die Glasermeister Wiens müssen jedoch diesen Anwurf als vollkommen ungerecht zurückweisen und bringen dem Publikum zur Kenntnis, daß nicht sie es sind, von welchen die Preiserhöhung der Glasaufeln herrührt, sondern daß ganz andere Faktoren dieses Ereignis ausnützen. So hat hauptsächlich eine der ersten Tafelglasfirmen, als der Hagelschlag nach 7 Uhr morgens endete, schon 3 1/2 Stunden später — um 1/2 11 Uhr vormittags — die Glaser mittelst pneumatischer Korrespondenzkarten verständigt, daß momentan eine 50prozentige Preiserhöhung des Glases eingetreten ist. Die Ritzerzeuger haben ebenfalls sofort eine Erhöhung von 3 fl. per 100 Kilogramm vorgenommen. Ein weiterer integrierender Umstand ist auch der, daß die Glasergebühren jetzt 5 bis 8 fl. Arbeitslohn für den Tag verlangen. Es wird daher für die Glasermeister sehr schwer und in manchen Fällen sogar unmöglich, den an sie gerichteten Forderungen in befriedigender Weise entsprechen zu können.“ — Als Kuriosum sei nach Wiener Blättern erwähnt, daß bei einem Glasermeister ein junger Mann eingestellt ist, der noch vor kurzem aktiver Lieutenant war, quittiren mußte und jetzt Fensterscheiben einschneidet, womit er 3 fl. im Tag verdient.

Wien, 21. Juni. Die N. Fr. Pr. meldet über die Verheerungen durch das Hochwasser: Die Gefahr für die überschwemmten Ortschaften ist noch außerordentlich groß. Der nächtliche Orkan erschwerte die militärische Hilfsleistung, 1800 Soldaten sind im Waagthale, doch sind noch mehr erforderlich. Bielefach droht der Hungertypus auszubrechen. Der Schaden im Waagthale wird auf 3 Millionen geschätzt.

Troppau, 20. Juni. Infolge neuer Regengüsse ist der Dissafluß gestiegen. Auf dem linken Ufer ist der Damm gerissen, die Felder sind verschottet, die Ernte ist vernichtet worden. — Von denjenigen, die in Karmin bei dem Grubenunglück verwundet wurden, sind zwei gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt jetzt 235, wovon sich 214 noch in den Gruben befinden. Eine Analyse ergab, daß die Grubengase nur 3 Prozent Sauerstoff enthalten, woraus geschlossen wird, daß der Brand im Erlöschen begriffen ist.

Krakau, 20. Juni. Infolge eines Dammbruchs sind 150 Häuser der Gemeinde Wolowice unter Wasser gesetzt. Den Ueberschwemmten wurden mittels eines Dampfers Lebensmittel zugeführt. Pioniere verhinderten weitere Dammbrüche. Der an den Feldern angerichtete Schaden ist bedeutend. Heute wird langsames Fallen des Wassers gemeldet.

Pest, 19. Juni. Im Gebiete des Waagflusses sind neuerdings zahlreiche Ortschaften überschwemmt worden. Komorn ist gefährdet; in Golgorz drang das Wasser in die Häuser, die Saatzfelder wurden vernichtet; Bergszeg ist vollständig überschwemmt, die Bewohner konnten sich kaum retten. In den Gemeinden am Flußufer von Pityan bis Szereb sind viele Häuser eingestürzt. In Bergszeg ist eine Frau mit 2 Kindern ertrunken. Pityan ist vollständig überschwemmt. Aus den Ortschaften südlich von Golgorz treffen ebenfalls Nachrichten über Hochwasserschäden ein. Das Komitat Liptau ist fast ganz überschwemmt; Landstraßen wurden zerstört, der Bahnverkehr mußte sehr beschränkt werden, Häuser und Brücken sind beschädigt worden.

Pest, 20. Juni. Das Hochwasser im Waagthale dauert fort trotz des Sinkens des Waagflusses. Im Badeorte Pityan ist das Wasser zurückgetreten, so daß die Bäder wieder benutzbar sind; in dem Dorfe Pityan sind die meisten Häuser beschädigt worden. In Kiralyfa, Rajal und Lonyarad sind ganze Häuserreihen eingestürzt; in Folge eines Dammbruchs bei Szimö sind 20 000 Joch Ackergrund mit den besten Saaten vernichtet worden. Nächst Komorn wird Tag und Nacht gearbeitet, um die Schutzdämme zu erhalten. Die sich ablehnend verhaltende Bevölkerung muß mit Gewalt gezwungen werden, die Schutzarbeiten des Militärs zu unterstützen. Trotz derselben sind mehrere Ortschaften überschwemmt. Die Verheerung bei Liptoszentmiklos, wo das Wasser jetzt gefallen, ist ungeheuer. Auch zahlreiche Menschen sind verunglückt und der Viehstand hat arg gelitten. Im oberen Waagthale ist der Eisenbahnverkehr größtenteils wieder hergestellt. Der Rüdöfluß ist ausgetreten und hat Felder und Wiesen überschwemmt.

Preßburg, 21. Juni. Bisher sind 100

Häuser im Bad Bistyan eingestürzt. In den umliegenden Gemeinden sind Pioniere bei der Rettung der gefährdeten Menschenleben thätig. Trotzdem sind mehrere Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Waagfluß ist wieder gestiegen und hat die Stadt Szereb überschwemmt, woselbst viele Häuser gefährdet sind. Mehrere Ortschaften bei Galantha sind vollständig überschwemmt. In Marmaro-Sziget wurden 15 000 Klafter Holz weggeschwemmt.

Rom, 18. Juni. Crispi gingen 18 000 Glückwunschedepeschen aus dem In- und Ausland zu. Sämtliche Mitglieder des italienischen Königs Hauses, die Königin-Witwe Maria Pia und der König von Portugal sandten Telegramme. Die Minister des auswärtigen der Hauptstaaten Europas übermittelten die Glückwünsche ihrer Regierungen.

Handel und Verkehr.

Badnang, 19. Juni. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben 98 Paar Ochsen, 178 Stück Kühe und 167 Stück Stiere und Kinder. Der Handel ging trotz der hohen Preise lebhaft, besonders bei Kühen und Schmalvieh. Händler waren viele am Platz. Aber auch von den Landleuten wurde viel gekauft. Mit der Bahn kamen an 25 Wagen, abgingen 23. Auf dem Schweinemarkt stiegen die Preise sogar bis zu 60 Mk das Paar Milchschweine.

Der letzte Versuch!

Von einem langjährigen schweren Nervenleiden, verbunden mit Krampfanfällen, infolge von Blutarmut und hierdurch entstandener allgemeiner Schwäche war Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal, Station Buchloe (Bayern), ergriffen. Nachdem der Kranke 7 Jahre hindurch erfolglos gegen das Leiden angekämpft hatte, wurde derselbe auf die erstaunliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei vielen ähnlichen Krankheitsfällen aufmerksam gemacht und entschloß sich, mit diesem Heilverfahren einen letzten Versuch zu machen. Obgleich es schwierig, fast unmöglich erschien, daß dem Patienten noch geholfen werden könnte, so wurde derselbe dennoch durch die verlässliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode binnen 3 Monaten vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir den nachstehenden Originalbericht des Herrn Fischer: An den Privatsekretär der Sanjana-Company zu Ggdam (England).

Zur großen Freude für Sie und noch größere Freude für mich kann ich dem geehrten Direktorium der Sanjana-Company meinen innigsten Dank abstaten für die große Mühe und Arbeit, die Sie mir gewidmet haben. Ich habe von der letzten Sendung Ihrer Specifica schnellere Besserung erhalten, wie von den ersten zwei Sendungen, aber es verhielt sich etwa so: Meine Krankheit hat ihren Sitz schon seit 7 bis 8 Jahre im Körper, und zur Vertreibung eines so eingewurzelten Uebels bedarf es eben längerer Zeit. Seitdem ich die Kur aufgenommen habe, sind jetzt drei Monate vorüber, und kann ich mit gutem Gewissen und nach reiner Wahrheit bestätigen, daß ich wieder soweit hergestellt bin, um meinem Berufe vorstehen zu können. Ich habe ein so starkes Krampfleiden gehabt, daß meine Kräfte hierdurch schnell weggeraubt wurden. Durch die kraftgebenden Mittel der Sanjana-Company bin ich Gott sei Dank wieder hergestellt worden, und empfehle ich in Dankbarkeit jedem Kranken diese Mittel. Nochmal's meinen innigsten Dank für alles Gute, was Sie an mir gethan haben.

Hochachtungsvoll
Joh. Friedr. Fischer.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Ca. 2000 Stück foulard-Seide
Nr. 1.55 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgeben.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof-),
Zürich.

Für's Herz!

Maria saß zu Jesu Füßen
Und hörte seiner Rede zu;
So fand auch Paulus nur in Jesu,
Dem Sünderheiland, Herzensruh.